

August 2010

3. Monatsbericht

Wie schnell doch die Zeit vergeht...

3 Monate – das erste viertel Jahr meines Auslandsaufenthaltes ist schon vorbei! Unvorstellbar...

Mittlerweile stehe ich schon inmitten des nicaraguanischen Lebens. Ich habe einen geregelten Alltag, viele neue Freundschaften, eine tolle Arbeit und fast nur noch spanische Gedanken.

Diesen Monat begann mein drittes und letztes Projekt hier in Masatepe: Der Schwimmunterricht! Diesen biete ich zusammen mit Sebastian, dem anderen deutschen Freiwilligen, einmal die Woche an. Glücklicherweise gibt es hier im Ort sogar ein Schwimmbad, welches wir freitags morgens dafür benutzen können. Wir bieten zwei Kurse an, einen Schwimmanfängerkurs für Kinder und einen für Erwachsene (jeweils eine Stunde). Dieses Projekt ist sehr wichtig für mich, da ich schon oft beobachten musste, dass sehr viele Nicaraguaner nicht schwimmen können und somit große Angst vor tiefem Wasser haben – und das in einem Land, das auf beiden Seiten von Meer umgeben ist und das außerdem viele Seen und Lagunen aufweist.

Unser Angebot wurde gleich gut angenommen, sodass wir beim ersten Schwimmunterricht 7 Schüler in jedem Kurs hatten. Mit dieser Anzahl waren wir sehr zufrieden (als Maximum wollten wir 8 Schüler pro Kurs annehmen, da man bedenken muss, dass sie Anfänger sind und vor allem die Erwachsenen sehr viel Respekt vor dem Wasser haben).

Der Unterricht hat uns direkt großen Spaß bereitet; die Schüler waren sehr interessiert und neugierig, und wir haben versucht durch verschiedene Spiele die Angst vor dem Wasser zu nehmen und gleichzeitig die erste Technik (Arme Brustschwimmen) zu vermitteln.

Dank Julian (dem Ex-Freiwilligen, der auch Schwimmlehrer war) haben wir Materialien wie Schwimmbretter, Schwimnudeln und Pull-Buoys zur Verfügung.

Ein weiterer Faktor, der mich sehr freut, ist die Bezahlung. Dieser Schwimmkurs ist nämlich speziell für die Leute gedacht, die sich den teureren Schwimmkurs am Wochenende nicht leisten können. Eine Stunde kostet 15 Córdoba pro Schüler, wobei der Partnerschaftsverein 10 Córdoba übernimmt, damit die Schüler nur noch die restlichen 5 Córdoba (= 25 Dollarcent) bezahlen müssen. Das Geld fließt natürlich nicht in unsere Taschen, sondern kommt dem Schwimmbadbesitzer zu Gute!

Somit steht mein kompletter Arbeitsstundenplan nun endgültig fest. Alle Projekte machen mir sehr viel Spaß und erscheinen mir vor allem sinnvoll und nachhaltig. Da ich mit allen 3 Projekten (Sprachunterricht, Aerobikkurse und Schwimmkurse) schon sehr beschäftigt bin, freue ich mich um so mehr, dass mich diese Arbeit erfüllt und begeistert.

Mit meinen Aerobikkursen klappt es weiterhin gut. Jeden Dienstag und Donnerstag setzen wir uns das Ziel mehr „Gallo Pinto“ abzutrainieren und zudem Muskeln aufzubauen. Mittlerweile haben die meisten Teilnehmerinnen auch schon Grundkenntnisse, sodass ich einige Schritte kombinieren kann, welches viele ins Schwitzen bringt =)

Abends arbeite ich weiterhin in der Schule „Calixto Moya“, um dort meine Kenntnisse weiterzugeben. Es macht mir unheimlich viel Spaß, gerade deshalb, weil die Schüler sehr interessiert sind. Es begeistert mich vor allem der Englisch Fortgeschrittenen Kurs, da man mit diesen Schülern den anspruchsvollsten Unterricht gestalten kann. Letztens haben wir z.B. einen englischen Kurzfilm geschaut und diesen dann interpretiert. Ich war erstaunt, wie viel sie verstanden haben.

Dass Englisch auch außerhalb der Schule viel Spaß macht, wurde uns am letzten Wochenende beim „English Festival“ des „Colegio Bautista de Masatepe“ bewiesen. Einer meiner Schüler hatte diese Veranstaltung organisiert und somit Jule, Sebastian und mich als Jury engagiert. Aus jeder Klassenstufe (von Preescolar bis 4to Grado) hat eine Gruppe ein Englisches Lied präsentiert, die Älteren (5to und 6to Grado) haben einzeln Lieder gesungen und performt. Unsere Aufgabe war es, dies nach Kriterien wie „Englische Aussprache, Gesang und Darstellung“ zu bewerten. Alle Schüler haben sich wirklich viel Mühe gegeben, sodass teilweise Meerjungfrauen, eine Affenbande oder gar „Justin Bieber“ über die Bühne tanzten.

In meiner Freizeit unternehme ich viel mit Freunden und lasse mich von diesem tropischen Land verzaubern. So waren wir z.B. vor Kurzem zusammen am Meer (von uns aus sind es nur 50 Min. bis dorthin). Es war ein tolles Gefühl das erste Mal mit meinen Füßen im nicaraguanischen Pazifik zu stehen. Diese unendliche Weite des Wassers, endlose Strände und atemberaubende Wellen, wirklich faszinierend. Allerdings war dies kein ruhiger Seegang zum Entspannen, sondern viel mehr ein Wellentohuwabohu, bei dem man sich ganz schön konzentrieren musste, um bei diesen starken und riesigen Wellen überhaupt den Kopf über Wasser zu halten. Die Naturgewalt Wasser bekam man dort eindeutig zu spüren.

Genauso erlebe ich diese Naturextreme Wasser auch fast täglich in Masatepe, da wir uns momentan in der Hochphase der Regenzeit befinden. Fast täglich schüttet es wie aus Eimern, sodass man manchmal kaum auf die Straße gehen kann. Die Straßen werden zu Bächen, sodass ich letztens z.B. einen riesigen Umweg gehen musste, um nicht nach Hause „schwimmen“ zu müssen. Die Nicaraguaner verstehen allerdings nicht, dass man auch trotz des Regens (bzw. wenn es „normal“ regnet) vor die Tür gehen kann. Somit ist es mir schon öfters passiert, dass kaum Schüler zum Unterricht kamen, nur weil es etwas tröpfelte.

Dass die Nicaraguaner ein feierlustiges Völkchen sind, ist mir auf der „Hipica“ aufgefallen, die Mitte August in Granada war. Die Hipica ist ein Fest, das jeden Sonntag im Jahr (!) in einer anderen Stadt Nicaraguas stattfindet. Es gibt stundenlange Festumzüge (ähnlich wie bei uns an Fastnacht), jedoch alles zu Pferd. Die Hipica ist sozusagen das Fest der Cowboys und somit marschieren an diesem Tag hunderte Pferde mit ihren Reitern durch die Straßen und lassen sich von den Zuschauern zujubeln. Ein heiteres Treiben mit jahrelanger Tradition!

Ein weiteres Erlebnis war unser Ausflug auf den „Volcán Masaya“. Das erste Mal in meinem Leben stand ich auf einem aktiven Vulkan, der sich zudem ganz in meiner Nähe befindet: ein riesiger Nationalpark, in dem drei Krater vorhanden sind, einer davon noch aktiv. Anfangs war mir schon etwas komisch zu Mute, da man vor lauter Schwefelwolken den Krater kaum sehen konnte (man weiß ja nie, wie plötzlich so ein Vulkan ausbricht...). Andererseits war es auch sehr interessant, wir sind bis zum Gipfelkreuz gewandert und hatten einen atemberaubenden Ausblick über den Nationalpark, die Stadt Masaya und den großen Nicaraguasee. Außerdem konnten wir Vulkanhöhlen besichtigen. Somit ging es also mit Helm und Taschenlampe bewaffnet ins dunkle Innere des Vulkans. „Gesehen“ hat man natürlich fast nicht, aber es war schon beeindruckend in dieser Höhle. Alles sehr feucht, dunkel und voller Fledermäuse. Etwas erleichtert war ich schon, als ich wieder Tageslicht sehen konnte...

Wie ihr also merkt, gibt es hier viel zu entdecken. Das Reisefieber hat mich richtig gepackt und somit werde ich wohl jede Gelegenheit nutzen, die weite, tropische und unberührte Natur Nicaraguas besser kennen zu lernen.

Ich hoffe, euch in der Heimat geht es genauso gut wie mir.
Viele liebe Grüße
eure Lara